



Archiv.Lana stellt vor: Tarnellers Hofnamen für Lana und Völlan online



Um 1890 begann der Priester Josef Tarneller (geb. 1844 Tschars, gest. 1924 Bozen) mit der Sammlung von Hofnamen im Burggrafenamt. Primär ging es ihm um die Besteuerung von namenkundlichem Material für die aufstrebende Hofnamenforschung. Systematisch durchsuchte er Urkunden und Akten in Gemeinde- und Kirchenarchiven, in Privatarchive, in jenem der Grafen Brandis, er wertete die Steuerkataster des 17. und 18. Jahrhunderts, die Konzeptbücher der Notare der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts und landesfürstliche oder andere herrschaftliche Zinsbücher und Urbare aus. Die Arbeit erschien ihm als dringend, da er die „fortgesetzte Zerstückelung und Vergantung“ der Kleinarchive und den damit einhergehenden Verlust mancher wichtiger Aufzeichnungen beobachten konnte.

Von 1892 bis 1898 publizierte er seine Ergebnisse unter dem Titel „Die Hofnamen des Burggrafenamtes in Tirol“ in den Mitteilungen des k.k. Gymnasiums von Meran, wo er als Lehrer tätig war. Die Höfenamen von Lana und Völlan erschienen im Jahre 1894. Neben dem germanistisch-namenkundlichen Ergebnis hatte Tarneller mit seinen Recherchen auch einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte der Höfe und Häuser sowie ihrer Besitzer geliefert. In der Folge überarbeitet er die Erstfassung und brachte sie in zwei Teilen im „Archiv für Österreichische Geschichtsforschung“ (Bd. 100 und Bd. 101) heraus, 1909 und 1911 erschienen die Separatabdrucke daraus, die in einem Band auf den Markt kamen: Josef Tarneller: Die Hofnamen im Burggrafenamt und in den angrenzenden Gemeinden, I. und II. Teil, Wien. Die starke Nachfrage nach diesem Werk bewog das Antiqua-

riat Unterberger (W. Ausserer) in Meran 1986 zu einer Reprintausgabe, die 2005 ein zweites Mal aufgelegt wurde.

Bereits im Vorwort betont Tarneller, dass dieses Unterfangen bei der Menge des zu bearbeitenden Materials nicht ohne Fehler bleiben kann. Und in der Tat sind die unter einem bestimmten Hof- oder Hausnamen versammelten Belege zu dessen Namen - chronologisch vom jüngsten zum ältesten Beleg - aufgrund der wechselnden Namensformen und -übertragungen gelegentlich genauer zu prüfen. Ungenaue Angaben, wie z.B. 1306 die Schenkung um „das guot am gries“ in Lana schlug Tarneller zum ehemals Brandis'schen Hofmanngut. Die entsprechenden Urkunden waren aber von den Herren von Braunsberg und der Abtei Weingarten als Begünstigte ausgestellt worden, in deren Archiven sie auch lagen. Die folgende Überlieferung bei Weingarten spricht bei diesem „guot“ in der Folge immer von der „huebe am gries“ (heute Egger-Thaler-Hof). Hinzu kommt noch, dass die Anführung von Zeugennamen aus Urkunden und Notariatsinstrumenten des Mittelalters eben nur einen Beweis für einen Personennamen erbringt (meist Nachnamen), jedoch nicht immer für einen Hof/ ein Haus. Viel häufiger ist die spätere Übertragung eines Namens auf ein aus einem Stammgut ausgebrochenes Gut. Somit ist nicht automatisch jede „erste urkundliche Erwähnung“ bei Tarneller auch schon ein Indiz für die Existenz eines Hofes. Als Beispiel kann die „Erstnennung“ des Föhrnerhofes (ursprünglich „Verner“, vom Rufnamen Werner) angeführt werden: In Urkunden des 14. Jahrhunderts werden Peter, genannt „Verner“, aus Oberlana (1356) und Hainrich, genannt

N Erbhof. H. 1694 Michael Miller paut die Paurecht des Erbhofs an der Treibgassen zu ober Länná ligent, 1570 Erbhof auf der Treibgassen ist ain ganzer hof, 1480 Erbhof, 1815 in praes. Berhtoldi dicti Erbe; PN. Arbo, Erbo, Aribo, Arbio, Först. 142. 3133.

N Traubenwirt. S. 1757 Wirtsbehausung genant das Tolerguet auf der Treibgassen, 1694 Talerguet in O. Lana mit der Freiheit Wirtschaft zu halten, ist aber derzeit wegen schlechten gewerbs nit in yebung, 1658 Tal oder Hauerguet an der Treibgassen, 1570 Hans Hauer hat das Talerguet ist ain viertl aines hofs, 1536 Talerguet zu O. Lanan an der Treibgassen, 1470 Taler. 3134.

Einträge zum Erbhof, ein ganzer Hof (H.), und zum Gasthaus Traube in Mitterlana, ein Söldgut (S.) bzw. Viertelhof. Beide unterstanden dem Gericht Niederlana (N.). Kursiv die heute abgenommenen Hofnamen.

„Verner, ab dem Griez“ (1369) als Zeugen beim Abschluss von Rechtsgeschäften erwähnt. Dendrochronologische Untersuchungen an den Balken im Keller des Föhrnerhofes und die Auswertung der Urkunden des 15. Jahrhunderts haben aber gezeigt, dass der Erstbau des „Vernergutes“ erst um 1422 entstanden ist.

Auf der Website von Archiv.Lana (www.archiv-lana.it), unter der Rubrik „Portal Kulturgüter“, ist

der unveränderte Volltext von Tarnellers Hofnamen für die Gemeinde Lana und die ehemalige Gemeinde Völlan nun zugänglich, womit auch Recherchen innerhalb der einzelnen Höfe- und Häusernummern z.B. nach Personennamen möglich sind. Gelegentlich wurden in Fußnoten Korrekturen angebracht. In Zukunft soll ein Personen-, Orts- und Hofnamenindex die Suche noch erleichtern.

Simon P. Terzer

DIE HOFNAMEN

IM BURGGRAFENAMT

UND

IN DEN ANGRENZENDEN GEMEINDEN

(MERANER GEGEND, SCHNALS, PASSEIR, TSCHÖGGLBERG, SARNTAL, GERICHT NEUHAUS, GERICHT MAIENBURG, DEUTSCHGEGEND AUF DEM NONS, ULTEN UND MARTELL).

VON

JOSEF TARNELLER.

Kulturgüterberatung

Der Verein Südtiroler Obstbaumuseum bietet allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos eine Kulturgüterberatung an.

Beratung durch den Historiker Mag. Simon P. Terzer zu folgenden Themen:

- Bewertung von Kulturgütern,
- Konservierung und Restaurierung,
- Verzeichnung,
- Lagerung und Sicherung,
- Vor-Ort-Intervention bei gefährdetem Kulturgut,
- Benützung und öffentliche Zugänglichkeit,
- Rechtsfragen,
- Dokumentation und Sammlung,
- wissenschaftliche Auswertung,
- öffentliche Beiträge.

Termine nach Vereinbarung
im Südtiroler Obstbaumuseum,
Ansitz Larchgut, Brandiswalweg 4,
Niederlana

oder
vor Ort

Tel.: 0473 56 43 87
Fax: 0473 56 51 60
E-Mail: info@archiv-lana.it

Schon gesehen?
www.archiv-lana.it
Das Portal für Kulturgüter in Lana und Umgebung.

